

Sowjetische Webtechnik ist im Lautex-Werk heimisch

Für die Weber und Baumwollspinner der Oberlausitzer Textilbetriebe Ebersbach, in der Mehrzahl Frauen und Mädchen, ist es Ehrensache, daß sie sich mit würdigen Leistungen auf den IX. Parteitag der SED vorbereiten. Sie haben wohlverstanden, daß die auf ein ständig besseres Leben gerichtete Politik der Partei ihren Fleiß, ihre Ideen und ihre bewußte schöpferische Aktivität verlangt.

Die Bilanz ihrer Arbeit seit dem VIII. Parteitag kann sich sehen lassen. In diesen vier Jahren haben sie die Produktion von Geweben und Qualitätsstoffen fast verdoppelt. Wenn in den Kaufhäusern das Angebot an farbenfreudigen Oberhemden, an geschmackvollen Pyjamas oder blütenweißer Bettwäsche immer reichhaltiger wird, dann sind daran auch die über 12 Millionen Quadratmeter Stoff und über 10 000 Tonnen Baumwollgarne beteiligt, die 1975 planmäßig das Werktor von „Lautex“ passieren werden.

Die Arbeitsproduktivität so immens zu steigern und die Warenproduktion in einer solchen Größenordnung zu erweitern war nur möglich, weil die Parteiorganisation darauf gedrungen hat, daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt planmäßig und konsequent eingeführt wurde. Sowjetische Genossen, Spezialisten aus dem Maschinenbaubetrieb Klimowsk, haben mit unseren Werkträgern die Rationalisierungs-

maßnahmen des Planes Wissenschaft und Technik durchgeführt und in angestrebter und fruchtbarer Gemeinschaftsarbeit die veralteten unproduktiven Webstühle abgerissen und die Weberei mit modernen sowjetischen Webautomaten ausgerüstet. Gleiches geschah in der Baumwollspinnerei. Dort mußten die alten Spinnmaschinen hochproduktiven polnischen Ringspinnmaschinen weichen.

Den Boden ideologisch vorbereitet

Die Parteileitung wußte, daß die Ausrüstung unseres Betriebes mit der neuen Technik bei laufender Produktion ein komplizierter und konfliktreicher Prozeß ist. Sie erkannte an der Reaktion zahlreicher Weberinnen, darunter auch von Genossen, daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt einen zutiefst politischen Aspekt hat. Die Parteileitung schenkte deshalb den menschlichen und gesellschaftspolitischen Problemen, die untrennbar mit der Einführung der modernen Technik verbunden sind, die größte Aufmerksamkeit.

Jahrzehnte standen die Weber an „ihren“ alten Webstühlen. Sie kannten diese Maschinen in- und auswendig. Auf ihnen haben sie ihre Pläne erfüllt. Jetzt sollten sie plötzlich andere, ihnen unbekannte Webautomaten übernehmen. Das war für viele ein schwerer Entschluß.

Deshalb haben die Genossen in Mitgliederver-

Leserbriefe

Ein Genosse der PVAP bei uns zu Gast

„Aktion Studentensommer“, verbunden mit dem Einsatz von etwa 200 polnischen Studenten in den Monaten Juni bis August, das ist im Bau- und Anlagenbereich der Deutschen Reichsbahn aus unserem Rbd-Bezirk bereits seit drei Jahren eine planmäßige Angelegenheit. Und die Investbauleitungen Pasewalk, Neustrelitz und Stralsund werden es sicher bestätigen, daß von den polnischen Studenten Hervorra-

gendes geleistet wurde, um vor allem mit Tiefbauarbeiten wichtige Investvorhaben der Deutschen Reichsbahn zum Bau des zweiten Gleises und im Rahmen der Zentralen Oberbauerneuerungen termingemäß zu realisieren.

In diesem Jahr weilten im ersten Durchgang vom 30. Juni bis zum 25. Juli 1975 unter anderem 38 polnische Studenten im Raum Prenzlau. Sie alle sind Mitglieder

des Sozialistischen Studentebundes Polens (SZSP) und studieren in Krakow.

Einer unter ihnen, der in der Studentengruppe als Kommandant tätige Janusz Komorowski, ist Mitglied der Vereinigten Polnischen Arbeiterpartei. Nach 14-tägigem vorbildlichem Einsatz dieser Studentengruppe baten wir ihn, an unserer Parteiversammlung im Juli 1975 teilzunehmen und über die Rolle der PVAP bei der klassenmäßigen Erziehung der Jugend zu sprechen. Erfahrungen der polnischen